

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geschichte und wahre Beschaffenheit derer heutigen Deisten und Freydencker ...

Grundig, Christoph Gottlob

Cöthen, 1749

VD18 90826736

Anmerckung zu der ehemaligen Vorrede.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211320



Anmerckung zu der ehemahligen Vorrede.

Sa in derselbigen der Herr
Verfasser von der grossen
Seltenheit der Letter to
a Deist des Bischoffs
Edw. Stillingfleet Klage führet,
welcher er weder Englisch, Latei-
nisch noch Deutsch habhaft wer-
den können; so müssen wir geden-
cken, wie dieser Brief, im Jahr
1677. zu London, in 8vo in Engli-
scher

scher Sprache heraus gekommen,
die Lateinische Ausgabe aber, von
dem gelehrten Herrn Hochstetter
zu Tübingen übersetzt, nebst einer
Mantissa de divinitate Scriptura-
rum V. & N. T. ex libello Galli-
co Anonymi, contra indifferen-
tiam religionum, Amst. 1692. im-
presso, unter nachfolgender Auf-
schrift, zu Ulm 1695. 8vo erschie-
nen: Edw. Stillingfleeti, Episc.
Vigorniensis Angli, Epistola ad
Deistam; qua ad diversas ejus-
dem adversus S. Scripturam ob-
jectiones solide respondetur, si-
mulque Religionis Christianæ &
S. Literarum veritas atque aucto-
ritas perspicue graviterque vindi-
catur, ex versione Andr. Ad.
Hochstetteri. Man hat ihn auch
in Holländischer Sprache 1687.
zu Delft in 8vo gedruckt, mit einer

10 Anmerckung zu der ehemal. Vorrede.

Epistola Rich. Kidderi, darinnen
Moses gegen Hobbes und Spi-
nozam vertheidiget wird. * End-
lich, findet er sich auch deutsch, in
der zu Leipzig 1732. in 4. mit Hrn.
D. Schüzens Vorrede heraus-
gekommenen Sammlung derer
kleinen Schrifften des Stilling-
fleets, von der 653. Seite des
Werckes an, und zwar von den
fleißigen und geschickten Herrn
Theodor Arnold übersezt.
Uns wundert also, daß ihm keine
von dessen Ausgaben zu Handen
kommen mögen. Wer von den Bi-
schoff Stillingfleet nur jemahls
etwas gelesen, wird sich schon vor-
stellen

* Man sehe D. J. A. Fabricii Delect. Ar-
gum. & Syllab. Scriptorum, de V. R.
Chr. auf der 508. Seite.

stellen können, wie auch dieser Brief, solches Fleißes gelehrter Männer und deren verschiedener Ausgaben gar wohl würdig gewesen. Daß wir dessen vormahls, gleichwie gar vieler andrer hiehergehörigen Schrifften nicht Meldung gethan, war, als wir schon erinnert, unser Ziel, welches soweit nicht gieng, Ursache. Man sehe, wegen jeko besagter Nachrichten, Herrn Michael Lilienthals Theologische Bibliothek, auf der 365 und 366 Seite nach der andern Zahl; da diese und einige andre zweymahl vorkommen.

Zur